

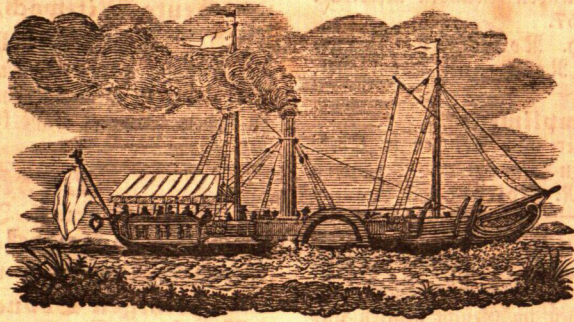
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 63.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zusenden 1 Sgr.



1857.

den 3. Juni.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus-Spalt-Seite mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

## Pages = Extr.

Den 4., Vorm. 10 Uhr, auf dem Friedrichsmarke im Böttcher Salomon'schen Speicher Auktion von Poln. Sonnenbänden; Nachm. 2 Uhr, im Kallmannschen Speicher, Potangenstr., Verkauf von Möbeln; 4 Uhr, auf dem Kreisgerichtsverkauf einer Partie Cigarren. Den 5., Nachm. 3 Uhr: 1) auf der Börse Ausbietung der Uferanfassung des Norberballastkays, 2) auf der Contre-Scarpe Verkauf von Planken, 3) auf dem Stadthaus Fortsetzung der Auktion von verfallenen Pfändern der Pfandleihanstalt.

## Rundschau.

Auf einige Wochen wird Se. Majestät der König auch in diesem Sommer Marienbad, Ihre Majestät Loptitz besuchen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, begiebt sich unmittelbar nach dem Todestage des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. (7. d. M.) nach der Rheinprovinz.

Die Kaiserin Mutter von Rußland ist von Turin nach der Schweiz abgereist. Dieselbe wird einige Wochen in Potsdam am königlichen Hofe verweilen. Die Ankunft des Kaisers Alexander II. in Berlin, welcher seine Gemahlin bis nach Riffingen begleiten wird, ist jetzt ungewiss. Großfürst Constantin ist von England in Brüssel eingetroffen.

Der Herr Minister des Innern v. Westphalen wollte, dem Vernehmen nach, in Begleitung des Geheimen Ober-Regierungs-Raths Herrn v. Klügow sogleich nach dem Pfingstfeste eine Reise nach den Provinzen Preußen und Posen antreten. Erst nach der Rückkehr der jetzt auf Gesundheits- und Erholungsreisen befindlichen Minister wird nach Nachrichten aus Berlin in den verschiedenen Ressorts des königlichen Staats-Ministeriums eine lebhaftere Thätigkeit beginnen, welche sich auf Vorträgen für den nächsten Landtag beziehen wird. Man glaubt in gut-unterrichteten Kreisen nicht, daß die Regierung schon für die nächste Session von der ihr zugestandenen Befugnis, die beiden Häuser erst im Januar k. N. einzuberufen, Gebrauch machen werde, sondern rechnet auf die Einberufung im November. Wiederum wird das Finanz- und Handelsressort die meisten Vorträge bieten, doch ist auch eine Wiedereröffnung des Geschiedungs-Gesetzes nicht unwahrscheinlich. Zweifelhaft bleibt, ob die vielfach angeregte Aufhebung der Wuchergesetze ihre Erledigung finden wird.

Für das Jahr 1857 haben neben mehreren andern auch die neue Anlage von Telegraphen die Genehmigung des Handelsministeriums erhalten: von Memel zur russischen Grenze bei Polangen zum Anschluß an die von Riga dorthin im Bau begriffene russische Telegraphenlinie und eine neue zweite Leitung auf der Strecke von Gumbinnen nach Memel.

Der Bau der Brücke über die Weichsel, wird aus Dirschau gemeldet, ist bereits soweit vorgeschritten, daß mit dem Legen der Schienen über dieselbe hat begonnen und eine Probefahrt mit einer Drahtseilbahn über den ganzen Fluß gemacht werden können. Die vollständige Beendigung und Uebergabe zur unbeschränkten Benutzung der Brücken über die Weichsel und Nogat steht im Herbst d. N. zu erwarten.

Der Moniteur meldet: die 6 Bevollmächtigten haben am 26. Mai den Vertrag unterzeichnet, durch welchen die Neuenburger Frage in definitiver Weise geregelt wird: durch die Verzichtleistung des Königs von Preußen auf seine Souveränitäts-Rechte, welche ihm vertragsmäßig auf die Fürstenthümer Neuenburg und Valengin zugestanden und indem die Schweiz auf Verpflichtung einging, welche der hohen Sorgfalt des Königs für die Neuenburger entsprechen. Der Artikel 6 der Propositionen, welcher eine Million Franks als Entschädigung an Preußen beansprucht, ist fortgelassen.

Ein Allerhöchstes Sanbbillet, wird aus Wien gemeldet, bestimmt, daß die confiscirten Güter der kriegsrechtlich Verurtheilten diesen oder deren Erben wieder zurückgegeben werden sollen. Ferner wird durch dasselbe den außer Landes befindlichen Flüchtlingen die Erlaubnis der straf-

freien Rückkehr ertheilt, wenn sie dieselbe nachsuchen. An die Oesterreichischen Gesandtschaften im Auslande sind die nöthigen Instruktionen bereits erlassen worden, Gesuche solcher Art anzunehmen und schleunigst zu befördern.

Nach Berichten aus Kopenhagen scheint sich die Stimmung daselbst in Bezug auf die Herzogthümer vollständig umzugestalten. Es soll sich Hoffnungen zeigen, daß eine allgemeine Amnestie für dieselben erlassen wird.

In der Sitzung des Unterhauses am 29. Mai wurde Bowyer's Motion, die Apanage der Prinzessin Royal zurückzuziehen, sobald dieselbe einst Königin geworden, von Disraeli und Roebuck bekämpft und schließlich zurückgenommen. Hierauf ging die Bille ohne Widerspruch durchs Comité.

In Rußland soll nächstens in der ganzen Armee eine Reduktion vorgenommen und die Dienstzeit verkürzt werden. Der neue Zolltarif ist neueren Nachrichten zufolge auf unbestimmte Zeiten zurückgelegt.

## Kirchliche Nachrichten.

In der Deutsch-lutherischen Gemeinde sind vom 24. bis 30. Mai c. gestorben: Tochter des Lehrers Engel, Sohn des Gutsbesitzer Beck, Sohn der unverehelichten Wollenberg, Tochter des Knecht Wilkneit, Sohn des Zimmergefellens Müller. — Aufgeboten: Müllergefellens Friedrich Wilhelm Schin, mit Frau Maria Alsdorf; Gärtner Christian Dorfmann, mit Mathilde Steinwender; Maurergefelle Ludwig Hochwald, mit Frau Johanne Laps; Schiffzimmergefelle Wilhelm Frank, mit Jungfrau Henriette Bavel; Kutscher Gottfried George Redmer, mit Carolinne Wilhelmine Westphal.

Memel, 3. Juni. Vergangene Nacht 1 Uhr entstand in der Stadt Feuerlärm; es brannte, wie man hört, auf der hintern Schmelz. — Es ist Aussicht vorhanden, daß in nächster Zeit an unserm Orte eine Bayrisch-Bier-Brauerei angelegt wird.

## Polizei = Bericht.

In der Woche vom 23. bis incl. 30. v. M. wurden zur Polizeihaft gebracht: wegen Bettelns 2 männl. Personen; wegen Vagabondirens 1 männl., 1 weibl. Person; wegen ungemeldeten Aufenthalts 1 männl. Person; wegen Trunkenheit 3 männl. Personen; wegen Umhertreibens 5 weibl. Personen; wegen Diebstahls 2 weibl. Personen; wegen Entlaufens aus der Lehre 1 männl. Person; wegen Ruhestörung 1 männl. Person; wegen Verlassens der Arbeit 1 männl. Person; wegen fortgesetzter Schulverhinderung 1 Knabe. Zusammen 10 männl., 8 weibl. Personen und 1 Knabe. — Gefunden: am 27. 1/2 Scheffel Kartoffeln und 1/2 Scheffel Erbsen in der Fischerstraße, 1/2 Scheffel Kartoffeln in der Friedrich-Wilhelms-Straße, am 29. eine Rolle Tauwerk.



## Anzeigen.

(Todesanzeige.) Das Absterben unserer lieben Mutter Wilhelmine Henriette Maschnig, geb. Lenz, im Alter von 73 Jahren an der Wassersucht, zeigen hiemit unsern Verwandten und theilnehmenden Freunden tiefbetrübt an. Memel, den 2. Juni 1857.  
W. Maschnig, Sohn. H. Rodemann, Tochter. C. Rodemann, Schwiegerf. C. Rodemann, Großtochter.


### Abschieds-Compliment.

Bei unserer Abreise von hier nach Beuthen in Ober-Schlesien, sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. M. Spiegel und Frau.

### Danksaugung.

Bereits 1 Jahr und 2 Monate hat unsere 12jährige Tochter, trotzdem wir verschiedene ärztliche Hilfe angewandt, an einer sehr bedenklichen Krankheit im Gesicht gelitten und wurden wir aller Hoffnung ihrer Wiederherstellung beraubt. Endlich durch die menschenfreundliche Hilfe und Aufopferung des Herrn Dr. Hartog, gelang es demselben, unser Kind in 5 Wochen völlig herzustellen. Dieses veranlaßt uns, dem Herrn Dr. Hartog hiefür öffentlich unsern herzlichsten Dank zu sagen. Memel, den 2. Juni 1857.

C. Isekett und Frau.

 Das photographische Atelier im Glashaus ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends bei jeder Witterung geöffnet und mache hiemit ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich jetzt Crisialographie auf Glas, Wachleinwand, Papier und Daguerreotypen aufs Sauberste verfertige, namentlich die Glasportraits werden so billig geliefert, wie noch nie da gewesen. Bilder aller Art liegen zu jeder Zeit in meinem Atelier, Töpferstraße No. 670., zur Ansicht.

F. Hahn, Maler und Photograph.

### Vom 7. Juni c. ab. jeden Sonntag 6 Uhr früh, Uebungs-Schiessen auf dem Schützenplatze.

Der Vorstand des Vogelschiessen-Vereins der jungen Kaufmannschaft.

P. S. Schriftliche Eingaben behufs Aufnahme in den Verein nimmt Herr A. L. Harnecker, Friedrich-Wilhelmstrasse, entgegen

## THURINGIA.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler.

Prämieinnahme 1856: 457,766 Thlr. Kapitalreserve 15,000 Thlr. Prämien u. Schadenreserve 194,982 Thlr. Nachdem ich von der Direction der Thuringia zum Agenten ernannt und höhern Orts für die Lebensversicherungsbranche befähigt worden bin, erlaube ich mir, die Gesellschaft zu recht zahlreicher Benutzung an gelegentlich zu empfehlen und weise nachsichend auf ihre mannigfachen, in den verschiedenen Lebensverhältnissen als wünschenswerth und zweckmäßig erkannten Versicherungsformen hin.

Die Lebensversicherungs-Geschäfte der Thuringia umfassen:

- Die **Kapitalversicherungen** auf bestimmte Jahre und auf Lebenszeit, auf einzelne und verbundene Leben, für den Lebens- oder Todesfall.
- Die **Große Vereinssterbekasse** zur Sicherung eines kleinen Kapitals, durch welches unmittelbar nach dem Tode des Mitglieds die Beerdigungskosten und etliche Haushaltsbedürfnisse der Hinterbliebenen gedeckt werden können.
- Die **Versicherung von Renten auf Lebenszeit**, welche entweder sofort oder von einem späteren Zeitpunkte ab gezahlt werden.
- Die **Allgemeine Kinder- und Altersversorgungskasse**, welche die günstigste Gelegenheit bietet, Kindern nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre ein Capital zu erwerben, das durch Zins und Zinseszins, durch Erbchaften und durch die zustießenden festen Antheile vom jährlichen Geschäftsgewinn zu einer auf andere Weise nicht erreichbaren Höhe anwächst.
- Die **Sparkasse**, welche Einlagen jeder Größe annimmt, und dafür 3 1/2 % Zins und Zinseszins verzahlet.
- Die **Allgemeine Altersversorgungskasse**, die es selbst dem Rinderbemitteletn möglich machen soll, sich durch beliebige Einzahlung seiner Ersparnisse von 1 Thaler ab für die späteren Jahre ein Capital oder eine Rente zu erwerben.
- Die **Kriegsversicherung**, bei welcher den bei der Gesellschaft versicherten Militairs gestattet ist, sich gleichzeitig gegen die Kriegsgefahr mit zu versichern.
- Die **Versicherung gegen Unglücksfälle** und Beschädigung an Leben und Gesundheit, welche Passagiere auf Reisen jeder Art, sowie Eisenbahnbeamte und Eisenbahnpostbeamte bei Ausübung ihrer Dienstgeschäfte erleiden.

Die Bedingungen der Thuringia sind liberal, die Prämien äußerst mäßig und fest, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Außerdem läßt die Thuringia alljährlich die Hälfte des reglementmäßigen ermittelten Geschäftsgewinnes an ihre Versicherten zurückfließen und vertheilt den Antheil entweder unter diese durch Prämien oder verwendet solchen zu den an die Hand gegebenen gemeinnützigen Zwecken; das Eine oder das Andere nach freier Wahl jedes Versicherten.

Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft werde ich mit Bereitwilligkeit erteilen.

Memel, im Juni 1857.

### Heute, den 3. Juni, Harfen-Concert

von der Familie Ludwig bei **Rosenbaum.**

### In der Schlucht.

### Heute Mittwoch, den 3. Juni, Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. Bilette a 3 Sgr. sind vorher bei Hrn. Litt y und in meiner Wohnung, Hospitalstraße No. 596., zu haben. An der Kasse kostet das Bilet 5 Sgr. Kinder sind frei **R. Laade.**

### Lustgarten.

Freitag, den 3. Juni,

### Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. **R. Laade.**

### Morgen Donnerstag, den 4. Juni, Harfen-Concert in Tauerlauken

von der Familie **Ludwig.**

Bei der Königl. Trajectanstalt zu Tilsit soll die Stelle des Obersteuermann sofort besetzt werden. Schiffsfahrtskundige Schiffszimmern, welche gesund, sehr kräftig und nüchtern sind, können sich darum bewerben, und werden aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten entweder persönlich oder in portofreien Briefen unter Beibringung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Taufscheines, ihres Gesellenbriefes, eines Nachweises über die Schiffsfahrtskunde und des Führungsattestes von der Orts-Polizei-Behörde zu melden, ebenso sind etwaige Militairpapiere beizulegen. Die Stelle trägt bei freier Wohnung jährlich 190 Thlr. und werden Personen aus der Klasse der civilversorgungsberechtigten Militairs andern Bewerbern vorgezogen.

Tilsit, den 1. Juni 1857.

Der Bau-Inspector. **Rauter.**



Donnerstag, den 4. Juni, Vormit-

tags 10 Uhr, sollen auf dem Friedrichsmarkt im Speicher des Böttcher Herrn Salomon, hinter dem Grundstücke des Kaufmann Herrn Hirsch

### circa 1000 Schock Polnische Tonnenbände

in getheilten Posten, an die Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

**C. H. Froben, Mäfler.**

**Wm. Hewelcke jun.,**

Agent der Thuringia.





Im Auftrage der verwitweten Madame Girard sollen folgende derselben zugehörige Mobilien, bestehend in polirten Möbels: als: Sopha, Rohrstühle, Tische, Schränke, Kommode, Bettstelle, 1 Ofenschirm, ferner etwas Betten und Tischwäsche, Gardienen, Rouleaux, Kupfer-, Messing-, Blech- und Eisengeräthe, Fayence-, Porcellan- und Glasachen, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräth, mehrere Bücher, darunter 100 Bände Deutscher Klassiker, Streib's Handatlas, Vorzeichnungen, 1 Spieldose und noch mehrere andere Gegenstände in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

**Donnerstag, den 4. Juni c.**, Nachmitt. 2 Uhr, in dem Speicher der Herren Kallmann & Co., Eingang in der Polangenstraße, neben Herrn Albers. Zu dieser Auction ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein  
der Auctions-Commissarius **Kraus.**



Von Herrn Justizrath Voß, als Verwalter der Kaufmann Ottmann'schen Konkursmasse aufgefodert, soll das zu dieser Masse gehörige sehr bedeutende Waarenlager, bestehend in Kolonial- und Materialwaaren-Lager aller Art, Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabaken, Stearin- und anderen Lichten, Streichhölzern und Reibschwämmen, Wagenschmiere, Theer, Firnis, Heeringen, verschiedenartigen Seifen, verschiedenen Sorten Papieren, Spirituosen, darunter Champagner und Weine, kurzen Waaren verschiedener Art, darunter Vieles für die Herren Schuhmacher, Blauholz und einem bedeutenden Lager von Leder, darunter viel Zugesehnittenes und noch mehreren anderen Gegenständen, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung im Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

**Montag, den 8. Juni c.**, und folgende Tage von Nachmitt. 2 Uhr ab in dem Ottmann'schen Grundstück, Töpferstraße gelegen.

Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein  
**Kraus, Auctions-Commissarius.**

**Donnerstag, den 4. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, soll eine Partie Cigarren im Königl. Kreisgerichtsgebäude, unten, durch mich gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiedurch ergebenst einlade.  
**Kuhr, Executor.**

**Freitag, den 5. Juni c.**, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Holzplaz des Herrn Consul Hert's let auf der Contre-Escarpe ca. 500 Fuß 1 1/2 Zollige eichene Planken und ca. 250 Fuß 1 Zollige eichene Planken an den Meistbietenden gegen baare Zahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden.  
**Schorlies.**

Gutes Schreib-, Post-, Noten- und Zeichenpapier, alle Sorten Schreibe-, Zeichen- und Notenhefte, Wirthschaftsbücher, Notizbücher, Briefcouverts, Pathenzettel, sowie sämtliche

**Schreibe- & Zeichen-Materialien**  
offerirt zu billigen Preisen **Ferdinand Weiss.**

**Porter-Flaschen**  
sind zu haben bei **F. W. Albrecht & Co.**

Zwei in den Bürgerfeldern gelegene Ackerstücke No. 58. und 70. wünsche ich zu verkaufen.  
**H. A. Kauffmann.**

Zwei gesunde und starke Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

**Griech gebrannte Ziegel**  
sind in beliebigen Quantitäten stets zu haben. Meldungen werden angenommen in **Lardong's Ziegelei** oder bei **Wossing, Maurermeister,** Holzstraße bei Gartmann wohnhaft.



Eine gesunde Kuh, die in diesen Tagen zukommt, steht zum Verkauf im **Muntskrug bei Rosenthal.**

**40 Stämme Birken-Schirrholz**  
von 8 bis 18 Fuß Länge und 8 bis 10 Zoll Stärke sind billig zu verkaufen. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

**Grünes Drahtgewebe,**  
zu Jaloussen und Luftfenstern sich eignend, hat erhalten und empfiehlt  
**Ferdinand Weiss.**

In Baugstorkallen sind ein feiner Merinobock und ca. 40 zwei-, ein- und diesjährige Merinoschafe bis zum 1. Juli zu verkaufen. Auch sind die älteren Schafe zu haben, befinden sich aber bereits auf Fettweide.

**Feine Französische Schleier,**  
in schwarz, sowie **Gaze, Donna-Maria u. Pepita** in allen Farben, erhielt und empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**A. Tarrey.**

Kragen und Aermel sind ebenfalls in schöner Auswahl eingetroffen.



**Engl. Tuchmützen**  
empfangen und empfehlen billigt  
**O. Adler & Co.**

**Hermes Zeichenlehrer u. Zeichenvorlagen**  
bei **Ed. Schnee,**  
der Altstadt. Schule gegenüber.

Vorzüglich schöne kräftige **Kunst-, Bruden- und Savoyen-Kohl-Pflanzen,** von Erfurter Saamen gezogen, sind in der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder vor dem Libauerthor zu haben.



**Guter Muscat-Wein**  
wird billig abgegeben bei **Ferdinand Weiss.**

**Pinnauer Weizen-, Roggen- & Schrot-Mehl**  
empfehlte billigt **H. Scharffenorth.**



Mehrere Gattungen  
**birken- und eichene Möbel,**  
wie auch zwei Satz neuer Betten stehen wegen Mangel an Raum zum Verkauf bei **Stauer Braun,** auf Witte.

Diesjähriger

**Engl. Porter**  
von **Barclay Perkins & Co.**  
vollkommen Flaschereif und in vorzüglicher Qualität a 8 Sgr. ercl. Flasche empfiehlt die  
Weinhandlung von **J. Wolf.**

**M-Cigarren,**

sowie verschiedene andere preiswürdige Cigarren, hat erhalten und offerirt zu billigen Preisen  
**Ferdinand Weiss.**

**Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung E.**  
124. Sterbefall.

Am 30. Mai c. starb der unter No. 22. eingetragene Arbeitsmann Bernhard Arend, 55 Jahr alt, an Hirnschlag.

Ein anständiges Mädchen, von angenehmen Aeußern, die selbstständig ein Büffet übernehmen kann, so wie ein mit guten Empfehlungen versehener Hausmann und ein ordentlicher Bursche zum Kegelauffetzen, können sich melden auf dem Schützenplaz bei **C. F. Burwerth.**



Ein tüchtiger Hausmann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht vom 9. d. Mts. ab eine Stelle. Zu erfragen beim Tischler Jessat in der Töpferstraße.

Ein Bursche, der die Zimmerkunst erlernen will, kann sich melden bei **Barth**, Zimmermeister.

Einige Bürgerfelder-Wiesen werden zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.



Ein schwarzer Windhund mit weißen Pfoten ist am 31. v. M. in der Friedrich-Wilhelmstraße eingefangen und kann gegen Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden bei **A. Stager**, neben Kfm. Rüstner.

Ein braunatlassener und ein grauseidener Sonnenschirm, Letzterer mit zwei weißen Rändern, sind am Pfingsten zweiten Feiertag in der Lithauischen Kirche vergessen worden. Es wird gebeten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfsboots abzuliefern.

Ein messingner Gardinenhalter ist verloren gegangen und wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung Friedrich-Wilhelm-Straße im Schlaffhorstischen Hause abzugeben.

Eine freundlich gelegene Wohnung nebst allen Bequemlichkeiten ist vom 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein möbliertes Zimmer ist an einen oder auch zwei Herren nebst Beköstigung in der Börsestraße zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein freundliches Oberkübchen, mit oder auch ohne Möbel, in einer belebten Straße gelegen, ist sofort zu beziehen **Bitte**, hohe Straße No. 176.

Eine möblierte Stube ist an einzelne Herren zu vermieten, wenn gewünscht wird, auch mit Beköstigung bei **W. Siebert**, Wittwe, Töpferstr. No. 661.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Heinrich Hamann zu Memel ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf

**den 20. Juni c.**, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Audienzzimmer des unterzeichneten Gerichts anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorkrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechnen.

Memel, den 28. Mai 1857. Königl. Kreisgericht.  
Der Kommissar des Konkurses, Kauscher.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Heinrich Hamann zu Memel haben nachträglich der Kaufmann C. A. Papendiek hier eine Forderung von 6900 Thlr. und die Handlung Theodor Kloss & Co. hier eine Forderung von 22 Thlr. 2 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

**den 20. Juni c.**, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Audienzzimmer des unterzeichneten Gerichts anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 28. Mai 1857. Königl. Kreisgericht.  
Der Kommissar des Konkurses, Kauscher, Kreisrichter.

Zwei große wollene Umschlagetücher, ein kleines halbwollenes und ein leinenes Tuch, ein Stück Zeug zu Weinleibern, eine weißleinene Tischdecke mit Frangen, sind als gestohlen abgenommen.

Die Eigenthümer dieser Sachen können sich im Bureau des Unterzeichneten melden und ihre Ansprüche darthun.

Memel, den 29. Mai 1857.

Der Königl. Staats-Anwalt Fund.

**Dienstag, den 2. Juni d. J.**, um 7 Uhr Morgens, wird das Vieh, welchem zur Vermeidung von Beschädigungen die Hörner flach abgefaßt sein müssen, zum ersten Male vom Sammelplatz vor dem Lihauerthor auf die Stadtweide getrieben.

Viehbesitzer, welche ihr Vieh zu spät oder ohne Legitimation über das eingezahlte Weidegeld nach dem Sammelplatz schicken, haben zu gewärtigen, daß dasselbe nicht auf die Weide genommen wird und müssen für jeden Schaden, den das ohne Aufsicht umherlaufende Vieh etwa dritten Personen verursachen würde, in Gemäßheit der Feld-Polizei-Ordnung haften. In Betreff der Erhebung des städtischen Weidegeldes bringen wir nachstehende Bestimmungen zur Kenntniß des betheiligten Publikums: Wer Vieh zur Stadtweide bringen will, muß dasselbe zuvor bei der Stadtkasse anmelden und das betreffende Weidegeld für die halbe Weidezeit entrichten, wogegen ihm eine besondere Quittung behändigt wird. Nur gegen Vorkauf dieser Quittung ist der Hirt verpflichtet, das Vieh zur Weide anzunehmen.

Bei Viehpfändungen, welche nach wie vor als Revision statt finden, wird das eingezahlte Vieh nur nach Vorweisung der Quittung über das gezahlte Weidegeld verabsolgt werden. Wer sein Vieh bis spätestens 6 Uhr Abends nicht hat abholen lassen, kann dasselbe erst am folgenden Tage erhalten. Am Tage einer Viehpfändung dürfen keine Weidegeldzahlungen bei der Kasse mehr angenommen werden, vielmehr verfallen alle diejenigen, welche Vieh auf der Weide haben, ohne das Weidegeld eingezahlt zu haben, außer der Nachzahlung des Weidegeldes nach §. 14. der Feldpolizei-Ordnung vom 1. November 1847 in eine Geldstrafe von 1 bis 20 Thlr.

Anmeldungen für die erste Hälfte der Weidezeit werden vom 28. Mai c. ab in unserm Kassenlocal entgegengenommen. Der Zahlungstermin für die zweite Hälfte wird seiner Zeit publicirt werden. Das Weidegeld selbst beträgt laut bestätigtem Stadtrats-ordnen-Beschluß vom 19. November 1856 für jede Kuh 6 Thlr., für die zweite Kuh 12 Thlr. u. s. w.; von Auswärtigen für eine Kuh 7 1/2 Thlr., für die zweite Kuh eines und desselben Besitzers 15 Thlr., für die dritte Kuh 22 1/2 Thlr.

Memel, den 29. Mai 1857.

Der Magistrat.

Eine Rolle Lauerwerk ist gefunden und kann von dem Eigenthümer im Polizei-Bureau II. in Empfang genommen werden. Memel, den 30. Mai 1857.

Der Magistrat.

Die Fortsetzung der Auction der Pfänder unserer Pfandleih-Anstalt, sowie der Verkauf der im Wege der Execution abgepfändeten Sachen, worunter **ein Arbeitswagen**, findet **Freitag, den 5. Juni c.**, Nachm. 3 Uhr und am folgenden Tage in dem obern Locale des Stadthauses statt. Memel, den 2. Juni 1857.

Der Magistrat.

### 3. JUNI

### Schiffsnachrichten.

Tag	Monat	Schiff	Capitain	Nach	Mit
200	29	Margareth	Hautford	Newcastle	Kohlen
201		Proserpie	Nielsen	Stavanger	Heeringen
202		Memel-P. (D.)	Trittin	Stettin	Gütern
203	30	Vortuna	Erdmann	Danzig	Schiffinventarium
204		Peterbina M.	Klein	Hamburg	Gütern
205	1	Jurika	Dlsen	Stockholm	Ballast
206	3	Stavern	Toubesen	Neval	"
Ausgegangen nach					
220	29	Fest	Tate	Arbroath	Glasg.
221		Eduard	Rosbeck	Seaham	Holz
222	30	Freundschaft	Michaelsen	Lynn	"
223		Wohlfahrt	Budde	"	"
224		Irene	M. Budde	Antwerpen	"
225	30	Memel-P. (D.)	Trittin	Stettin	Güter
226	31	Heron	Small	Dundee	Glasg.
227		Belore	Punkin	Melbourne	Dielen
228		Röfina Gzina	Volhuis	Rotterdam	Veinfaat
229		Lady Duff	Elder	London	Stäbe
230		Maria Sophia	Schöl	Kopenhagen	"

Wasserfeste des Seegatts 17 Fuß 7 Zoll. — Strömung steht.

Am 29. Mai rerunnerte das Schiff Juida, Capt. E. Bos, welches am 28. v. M. von hier ausging, contrairten Windes halber aus See als Nothhafen.

Belleroph	Erapp	24/5 ab von Vill-Brissol nach Memel.
Glory	Beyme	24/5 ab von Grimsby nach Cronstadt.
Wathilde	Ricketes	17/4 Carthagena, 17/5 Brissol Canal passiert nach Memel.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel. Beilage.



Mittwoch, den 3. Juni 1857.

## Eine Erbschaft.

(Fortsetzung.)

Es war eine jener gewöhnlichen hölzernen Hütten oder Blockhäuser mit rauhen Wänden, heiter anzusehen durch die bunten Malereien auf Birkenrinde und reichlich mit Schafellen ausgeschlagen, welche mehr behaglich als lieblich anzuschauen waren. Neben dem Herde saß die Amme selbst im Sonntagsputze, welchen sie dem erwarteten Besuch zu Liebe angelegt hatte. Aber der Besuch selber konnte nur ein kurzer sein, denn die Sonne neigte sich bereits im Südwesten hinter die beschneiten Gipfel der hohen Föhren und verkündete das nahe Ende des kurzen Wintertages. Nachdem daher die beiden Mädchen der guten Nichola die reichen Geschenke eingehändigt, welche jene kaum über das rasche Scheiden ihrer Lieblinge trösten konnten, sprangen Mascha und Petrowna wieder in den Schlitten und wurden im Hui von den drei kräftigen Pferden davongezogen, die des leichten Schlittens hinter ihnen gar nicht zu achten schienen. Die muthigen wohlgenährten Pferde liefen immer rascher, als freuten sie sich, daß jeder Schritt sie der Heimath näher bringe; bergauf, bergab ging's mit derselben Geschwindigkeit und die beiden Schwestern lachten fröhlich, als die Häuser in den Dörfern und die Bäume so eilends an ihnen vorüberzustiegen schienen, und des bärtigen Kutschers Augen strahlten vor Freude über die Leistungen seines Gespanns, bei welchem er übrigens weder Jungenschlag noch Peitsche sparte. Möglich aber, — man fuhr so eben einen etwas steileren Hügelhang hinab, — neigte sich der Schlitten unerwartet auf die Seite, verlor das Gleichgewicht, stürzte um und begrub die ganze Gesellschaft im Schnee, während die Pferde, in die Zügel- und Zugstränge verwickelt, heftig hinten ausschlugen.

Im Schnee umgeworfen zu werden, ist gewöhnlich ein mehr lustiges als Besorgniß erweckendes Abenteuer; allein der Schlitten war von einer kleinen Anhöhe heruntergefallen, und so geschah es, daß obchon er nur auf Schnee zu liegen kam, dem Kutscher nicht nur der Arm durch das Ausschlagen des einen Pferdes gebrochen ward, sondern auch Petrowna ohnmächtig dalag, weil eine vorspringende Kante des Schlittens sie an der Stirn verlegt hatte. Mascha und die mitgenommene Jose knieten fast verzweiflungsvoll neben ihr, während der noch unverletzt gebliebene Diener sich verzgebens bemühte, den Kopf des mitleiden Pferdes zu erfassen, — als man auf einmal das Geklänge von Glöckchen und Schellen über den Schnee herübertönen und immer näher kommen hörte. Mascha und die übrigen lauften mit unbeschreiblicher Spannung, ob der Schlitten auch auf ihrem Wege her komme, und fühlten die herzlichste Freude, als das Schlittengeläute immer lauter wurde und binnen Kurzem der Schlitten über den Grad des Hügels herüber kam. Im Nu war er bei ihnen und seine Insassen, ein Herr und zwei Diener, sprangen den Bedrängten bei.

Mit ihrer Hilfe gelang es bald, die Pferde wieder auf die Beine zu bringen, den Schlitten aufzurichten und nach einigen vergeblichen Versuchen auch Petrowna aus ihrer Ohnmacht zu erwecken. Der fremde Herr sah schweigend zu, wie Mata und die Dienerin die Schläfe der armen Petrowna mit einigen starken Essenzen reiben, die er ihnen gegeben hatte; sein Auge weifte ernst auf den seinen Zügen der leichenblaffen Ohnmächtigen, die mit gefalteten Händen und aus der Stirne gestrichenen Locken im Schnee dalag, und die ein Dichter vielleicht mit einer geknickten Lilie verglichen hätte. Endlich zuckten ihre Augenlider, die Lippen bewegten sich und mit einem tiefen Seufzer erwachte das holde Kind aus seiner Bewußtlosigkeit und blickte sich betroffen im Kreise um. Auf einen Augenblick trat der fremde

Herr, den sein Diener als Graf Arifoff angeredet hatte, bei Seite; dann aber kehrte er wieder zurück, trug Petrowna in seinen Schlitten; da der übrige allzusehr beschäftigt war, um sogleich gebraucht werden zu können, hob dann auch Mata hinein, ließ einen seiner Diener zurück, um den verwundeten Kutscher nach Hause bringen zu helfen, und brachte dann selber die beiden Schwestern nach Hause zurück.

Mehrere Monate lang war das Leben der Schwestern nun kein einsörmiges mehr, denn es verging selten ein Tag, ohne daß Graf Arifoff seinen Besuch abstattete. Anfangs kam er, um sich nach dem Befinden Petrownas zu erkundigen, welche längere Zeit unspäglich war; hernach unter mancherlei andern Vorwänden, welche oft so geringfügig waren, daß die Schwestern sich kaum derselben erinnern konnten, die aber jedenfalls genügten, um ihm Zutritt bei zwei so arglosen und unbefangenen Mädchen zu verschaffen, denen alle Begriffe von Etikette ebenso fremd waren, als ihrem kaum mehr weltgewandten Großvater. Zur Entschuldigung des Letztern muß jedoch noch gesagt werden, daß er nicht den entferntesten Argwohn hegte, die Besuche des Grafen könnten irgend einen andern Zweck haben, als mit den Mädchen zu plaudern und seinen Champagner zu trinken, denn in des Großvaters Augen waren die Enkelinnen noch bloße Kinder, welche nicht den mindesten Einfluß auf die Handlungen Anderer hatten.

Allein die Besuche des Grafen Arifoff im Schukoff'schen Hause erweckten bei einer andern Person Verdacht, nämlich bei dem Buchhalter des alten Schukoff, einem jungen Manne, Namens Alexis Fedoroff, welcher ebenfalls eine Waise und im Schukoff'schen Hause aufgewachsen war. Alexis merkte sich jeden Besuch des Grafen, und belauerte argwöhnisch und mit finstrem Mißtrauen dessen Benehmen, wenn er im Wohnzimmer der Familie mit demselben zusammentraf. Allmählig aber ward Alexis Auge freier und seine Stirne heiterer, als er wahrnahm, daß der Graf all seine Aufmerksamkeiten nur an Petrowna richtete und Mata fast ganz unbeachtet ließ, obchon diese die größere und hübschere der beiden Schwestern war. Und Petrowna ward allmählig, beinahe ohne es selber zu wissen, eingenommen und gewonnen durch die Huldigungen Arifoff's, und pflegte mit einer gewissen Spannung die Stunde zu erwarten, wo der junge Graf vorsprach. Dieser kam selten, ohne Petrowna durch ein Sträußchen oder ein neues Musikstück zu erfreuen und dem alten Kaufmann irgend eine wichtige Nachricht vom Kriegsschauplatz zu überbringen.

„Er ist ein wackerer freundlicher Herr, der junge Graf!“ pflegte der Großvater zu sagen, und die Enkelin pflichtete ihm hierin von Herzen bei. Die guten Leuten lebten zu entfernt von den Kreisen, in welchen Graf Arifoff verkehrte, um die Gerüchte zu hören, welche dort über ihn in Umlauf waren, — daß er nämlich ein Verschwender und Spieler sei, der sein ganzes Vermögen vergeret, seinen Kredit bis zur letzten Faser erschöpft und sich in eine furchtbare Schuldenlast gestürzt hatte. Hätte Schukoff dieses gewußt, so würde er an das große Vermögen seiner Enkelinnen gedacht haben; — hätte Petrowna es geahnt, so würde sie die Nächte hindurch über ihn geweint haben, anstatt von ihm zu träumen und für ihn zu schwärmen.

So war ein halbes Jahr vergangen. Alexis Fedoroff saß nicht mehr an seinem gewohnten Plage auf Schukoff's Comptoir, sondern war nach Kopenhagen gegangen, um eine kaufmännische Speculation des Schukoff'schen Hauses auszuführen. Vor seiner Abreise hatte er noch eine Zusammenkunft mit Mata gehabt, ihr seine langjährige Liebe gestanden, die keine Erhörung finden konnte, weil die Kluft



des Vermögens, die Beide trennte, zu groß war. Nata hatte bei seinem Abschied Thränen vergossen und war fortan traurig und wehmüthig, denn sie dachte an den fernem Geliebten, welcher nicht um sie freien durfte. Kaum aber waren einige Wochen seit Fedoroffs Abreise vergangen, als der alte Schukoff plötzlich an einem Schlagflusse starb und in die kühle Grube gebettet wurde mit allem Pompe seines Reichthums, den er nicht mit sich nehmen konnte. Die Schwestern waren tief erschüttert von dem Tode ihres Großvaters, der stets so zärtlich und liebeich gegen sie gewesen war, und betrauertem ihn aufrichtig. Er erntete den Dank für seine Wohlthaten in den Thränen, die sie über seinem Grabe vergossen; und Petrowna war lange ganz untröstlich, obshon Arifoff Alles aufbot, um sie durch sein sympathisches Wohlwollen aufzuheitern.

(Fortsetzung folgt.)

## U n z e i g e n.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden mache ich hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich meine **Schlosserwerkstatt** von der Libauerstraße nach der **Lootzenstraße No. 14.** (ehemal. Kfm. Schliensches Grundstück) verlegt habe. Indem ich für das bisherige Vertrauen ergebe dankt, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftslocale angedeihen zu lassen.  
**C. A. Minuth,**  
Schlossermeister.

Im Auftrage des Herrn Commerzienrath J. Mason habe ich zum meistbietenden Verkauf seines in Schwarzort, zwischen der Schulbesitzung und dem dortigen Gasthause gelegenen Grundstücks, einen Termin auf

**den 10. Juni,** Nachm. 5 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer angesetzt. Das Grundstück enthält eine Grundfläche von 1 Morgen 56 Ruthen Ackerland, eine Hof-Fronte von 192 Fuß Länge, ist mit einem zur Aufnahme von Seebadegästen eingerichteten, 4 Stuben enthaltenden Wohnhause, einem Stall und einem Brunnen vor 3 Jahren neu bebaut, vollständig umzäunt und es gehören dazu außer dem Recht, an der Dütsee Bernstein zu sammeln, die Fischereigerechtigkeiten mit einem Stintnes oder Winterklipp, einem ganzen Sommerklipp, die Wadusfischerei, Kornfischerei mit einem Kahn, Lachs-, Flunder- und Störfischerei in der Dütsee, einer Lachsstelle, Schnepfel-Warte-stelle und das Recht, Malsäcke im Haff zu stellen.

**Toobe,** Justizrath.

## Gute Kartoffeln

a 27 Sgr. pr. Scheffel empfiehlt

**O Döring,**

Comptoir: Thomasstr., im Bäcker Döringschen Hause.

Soeben empfing ich von den Herren **Feldheim & Co.** in Königsberg ein

## Commissions-Lager

diverser **Delicatessen** und **Getränke**, die ich zu Fabrikpreisen verabsolge. Besonders mache ich ein geehrtes Publikum auf die **comprimirten Gemüse** aufmerksam.

Delicatessen u. Getränke: Champagner, Maraschino, Absinth, Grundsaß-Liqueur, Pomeranzen-Extract, Sardinen in Del, glastete Früchte, Brunellen, Traubrosinen, Schaalmandeln, Smyrn. Feigen, Gänseleber-Pasteten &c.

Comprimirte Gemüse: Aepfel, Blumenkohl, Franz. Suppen, Pflückerbsen, Rosenkohl, Schneidebohnen, Schwarzwurzel, Spinat, Wirsing, Zuckerschooten, Zwetschen, Feldkorn, grüne Suppen, Pflückspargel, Hornschbohnen, Carotten, Artischocken, Pifallilly, Charlotten, Kräutergurken &c.

**W. Schäfer.**

## Magdeburger saure Gurken,

Senf in Original-Packung empfiehlt

**W. Schäfer.**

## Citronen, Elbinger Käse,

Pflaumencreide, weiße Kochbohnen, sowie gutkochende weiße Erbsen empfiehlt

**A. Schmidtke,**

im de la Chaurischen Speicher.

**NB.** Sehr gute Zungenwurst, sowie Lübecker Mettwurst werden, um zu räumen, a 8 Sgr. pro Pfd. verkauft.

## Schweizer-Käse,

Kräuter-, Holländer und Elbinger Käse, letzteren 4 Sgr. empfiehlt

**W. Schäfer.**

**Dr. Pattison's**

## Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel aller **gichtischen Leiden**, seien sie am Arme, Halse, Rücken, Füßen oder an den Händen, so wie gegen Zahnschmerzen. Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung. In Memel nur allein vorräthig bei

**C. L. Cron.**



## Frische Matjes-Heringe,

sowie eingelegte und andere recht gute Heringe empfiehlt

**W. Schäfer.**

## Steinhölzer

sehr guter Qualität, pro Mille 1 1/2 Sgr., bei Entnahme von 10 Mille 1 Sgr. 3 Pf., empfiehlt

**Ed. Schnee,**

der Altstädtischen Schule gegenüber.

**NB.** Ohne Schwefel a 3 Sgr. pro Mille.

## Frische Citronen,

Obst, Kirschchen, Bamberger Pflaumen, Kirschcreide, Sardellen, Engl. Mostsch, Franz. Cognac und diverse Rums empfiehlt

**W. Schäfer.**

**Portland-Cement,**

**Roman-Cement,**

**Mauer-Gyps,**

**Feuerziegel,**

**Forststeine**

empfangen in frischer guter Waare und verkaufen zu billigsten Preisen

**Theod. Kloss & Co.**

## Neues Möbelmagazin,

**Tragheimer Kirchenstraße No. 9-11.**

Am heutigen Tage eröffne ich in meinem Grundstück, Tragheimer Kirchenstraße No. 9-11,

## ein Möbel-, Spiegel- & Polster-Waaren-Lager

in reichhaltigster Auswahl. Indem ich dieses Unternehmen dem Wohlwollen eines hohen Adels wie eines sehr geehrten Publikums angelegentlich empfehle, verspreche ich jeden mit zu Theil werdenden Auftrag aufs Pünktlichste auszuführen, wie auch für geschmackvolle und solide Arbeit stets Sorge zu tragen, wofür die von mir durch mehrjährige Praxis erworbene gründliche Kenntniß aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten bürgen dürfte.

Königsberg, den 15. Mai 1857.

**Hermann Gebauhr jun.**

## Frischen Rost-Dampsmaschinen-Caffee

empfehl

**W. Schäfer.**





## Adolph Behrens,

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth, empfiehlt sein **Mode-Waaren-Lager** für Herren. Dasselbe enthält durch eine angekommene Sendung das Neueste für die Frühjahrs- und Sommer-Saison auf das Modernste gearbeitet in Ueberziehern, Paletots, Lord Raglan-, Pelisier-, Tuch-Röcken und Fracks, Garten- und Regen-Röcken, Haus-, Comp-toir- und Regleröcken in Leinen, Buckskinshosen, sowie Westen in allen nur möglichen Stoffen, wairtirte Schlafröcke in der reichsten Auswahl, sowie

### See-Garderoben

und Knaben-Anzüge sind stets auf Lager vorräthig.

## Adolph Behrens,

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.

## Zwei Ferkel,

1/2 Jahr alt und im guten Futterzustande, sind zu haben bei

**G. F. Jausims,**  
im goldenen Löwen.

Von dem **anerkannt besten** Selterser-Wasser von Dr. Struwe und Soltmann, verkaufe ich die großen Flaschen im Dhd. a 1 Thlr. 5 Sgr., einzelne Flaschen 3 Sgr.; die kleinen Flaschen im Dhd. a 18 Sgr., einzelne Flaschen 1 1/2 Sgr., Alles excl. Flasche. Die Kiste a 60 Flaschen noch billiger.

Weinhandlung en gros von  
**J. Wolf.**



## Feinste Engl. Matjesheeringe

empfangen in 1/16 Tonnen und offeriren  
**Theod. Kloss & Co.**

solche billigt

## Die erste Preussische

## Wasch-Maschine.

In fortgesetzter und kostspieliger Bemühung für die Vervollkommnung dieser Wasch-Maschine ist es dem Erfinder erst vor 2 Monaten gelungen, diese neueste einfache Sorte auf 2/3 billiger zu empfehlen, als jemals dagewesen; sie übertrifft alle vormals erfundenen Gattungen und bleibt für jetzt als die vollkommenste; sie ist sowohl zum Kauf als zu billiger Miete zu haben. Das geehrte Publikum wolle durch regen Zuspruch die große Bemühung geneigtest unterstützen. — Die Preussische Waschmaschine ist in Memel nur allein zu haben in

**Lippers Hôtel,** Parterre.

**3000—4000 Thlr.** sind auf sichere Hypothek zu vergeben und das Weitere in der Buchdruckerei des Dampfboot's zu erfahren.

**20 Achtel** gesprengte Fundamentsteine werden angekauft durch  
**F. Lehr,** Zimmermeister.

**1000 Thlr.** werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gegen vollkommene Sicherstellung gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von  
**G. Albat.**

**1500 Thlr.** auf ein städtisches Grundstück, dessen realer Werth auf mindestens 8000 Thlr. zu veranschlagen ist, sollen des Schnelligsten beschafft werden durch das Geschäfts- u. Commissionsbureau von  
**G. Albat.**

**1700 Thlr.** werden auf ein städtisches Grundstück gegen vollkommene Sicherstellung zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von  
**G. Albat.**

**130 Mille** großer Ziegeln, Hartbrand, zu Rohbauten Ausnahmsweise geeignet, 9 Mille Biebersteine, 40 Mille Dachpfannen und ca. 1500 Brackpfannen, sollen schnelligst gegen Baarzahlung verkauft werden durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von  
**G. Albat.**



Eine Besitzung von 155 Morgen kurlischer Qualität, etwa 1 1/4 Meile von hier gelegen, soll des Schnelligsten unter sehr soliden Bedingungen verkauft und sofort übergeben werden durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von  
**G. Albat.**

Die Ufereinfassung des Norderballastkays soll  
**am 5. Juni c.,** Nachm. 3 Uhr,  
in unserm Bureau auf der Börse ausgedoten werden. Kostenanschlag, Zeichnung und Licitationsbedingungen sind daselbst einzusehen.

Memel, den 26. Mai 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.



Eine obere separate Wohnung ist Rosgarten No. 596. von sogleich zu vermieten.

Eine Wohngelegenheit von 2 Stuben, 2 Stubenkammern, eigener Küche, Keller, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten ist von sogleich zu beziehen bei

**A. B. Creutzmann.**

Eine Wohnung von zwei aneinanderhängenden Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum, Holzgelass, auch, wenn gewünscht wird, ein Pferdegestall, ist an eine kleine Familie oder einzelnen Herrn zu vermieten und von sogleich oder vom 1. August zu beziehen bei

Tischlermeister **Litsch,**

neben der Friedrichstädtischen Schule.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Alkoven, Spardüche, und zwei Wohnungen von je 2 Stuben und einer Kammer nebst den übrigen Bequemlichkeiten, sind vom 1. Juli ab zu vermieten bei

**Böhm,** Schmiedemstr.,  
große Wasserstraße No. 19.

Eine höchst elegante Wohnung von 5 Piecen im ersten Stock und eine solche in der untern Etage, mit allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten, sind vom 1. August in der Bäderstraße in einem neuen eleganten Hause zu vermieten. Näheres **Polangenstraße Nr. 644.**

Der zweite Vorstandsbeamte der Königl. Bank-Commandite zu Memel, Adolph Ludwig Schwarz und die Helene Dorothee Mathilde Melville zu Kusau in Russland, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Pastors Johann Louis Ludwig Melville daselbst, haben durch den Vertrag vom 28. April d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 29. April 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.



Substitutions-Patent.  
Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gastwirthen Johann Carl Lipper, gegenwärtig dessen Concursmasse gehörige, in der Stadt Memel unter den Hypotheken-Nummern 686. und 911. belegene, „**Lippers Hôtel**“ benannte Grundstück, abgeschätzt auf 19,859 Thlr., wovon der Hypotheken-Schein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

**am 3. September**, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Fischer, subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Memel, den 17. Januar 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Kunstgärtner Johann Eduard Kadgien in Memel und Antoinette Emilie Conradt haben durch den Vertrag vom 30. April d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 1. Mai 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Kurzen-Andres, hiesigen Gerichtskreises, sub No. 352. belegene Bauergut des Oekonomie-Inspector Theodor Richter, von 77 Morgen 154 Ruthen, abgeschätzt auf 1017 Thlr. 10 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll am

**3. September c.**, Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Gerichts-Assessor Petrenz, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekens-Duche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Memel, den 19. Mai 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

**Am 6. Juni c.**, Nachmittags 3 Uhr, soll ein im Wege der Execution abgepfändeter, ganz neuer mit feinem Tuch bezogener Fuchspelz an hiesiger Gerichtsstelle durch unsern Commissarius gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Memel, den 19. Mai 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Ein halb Scheffel Kartoffeln und ein halb Scheffel graue Erbsen sind gestern Abend in der Fischerstraße gefunden worden. Der Eigentümer kann dieselben im Polizeibureau II. recognosciren.

Memel, den 28. Mai 1857.

Der Magistrat.

In den Monaten Juni und Juli d. J. wird die Feuer-Revision in sämmtlichen Häusern der Stadt vorgenommen werden. Diese Revision erstreckt sich auf: 1) das Vorhandensein der durch die Feuerordnung vorgeschriebenen Löschgeräthe und 2) auf den baulichen und feuerfesten Zustand der Gebäude. Die Herren Hauseigentümer wollen sich also bis dahin mit den nöthigen Löschgeräthschaften versehen und etwaige Reparaturen ausführen lassen.

Memel, den 28. Mai 1857.

Der Magistrat.

Ein halber Scheffel Kartoffeln ist in der Friedrich-Wilhelm-Straße gestern Abend gefunden worden. Der Eigentümer kann dieselben im Polizeibureau II. recognosciren.

Memel, den 28. Mai 1857.

Der Magistrat.

Ein Schlitten ist auf dem Kämmererhofe als herrenlos abgeliefert. Der Eigentümer kann sich im Polizeibureau II. melden. Memel, den 28. Mai 1857.

Magistrat.

Unter der Firma: „Das Bureau zur Verbreitung gemeinnütziger Zwecke in Lüneburg, Königreich Hannover“, erscheinen seit längerer Zeit in den verschiedensten Zeitungen Ankündigungen von Geheimmitteln, nützlichen Erfindungen und Einrichtungen, deren Mittheilung auf portofreie Anfrage zugesichert wird. Namentlich ist wiederholt (so z. B. in der Weferzeitung de 1856 No. 4061.) folgende Bekanntmachung von jenem Bureau erlassen: „Mit Königlicher Freiheit.“ „Capital-Offerte.“ „Wie man an jedem Orte ohne einen Thaler — Gulden — Franken — Kreuzer — Silbergroschen zu verlieren und ohne Aufopferung irgend erheblichen Capitalbeitrages, bei einem auf genügende Sicherheit begründeten Unternehmen, woran auch Damen Theil nehmen können, binnen wenigen Monaten sich in Besitz von 40—60,000 Thlr. Courant und darüber setzen kann. Das Nähere, so wie eine obrigkeitliche Gewissheit darüber — bisher nur den Reichen und Wohlhabenden bekannt — halten wir zur brieflichen Mittheilung an Alle, die sich portofrei an das Bureau zur Verbreitung gemeinnütziger Zwecke in Lüneburg, Königreich Hannover, wenden, bereit.“ „Zur gefälligen Beachtung.“ „Um etwaigen Meinungen im Wege der Offenheit zu begegnen, findet sich das unterzeichnete Bureau veranlaßt, hierdurch anzuzeigen, daß die Annonce „Capital-Offerte“ auf etwa verbotene Lotto's, Promessen oder Classen-Lotterie-Spiele sich durchaus nicht bezieht.“

So unglaublich es erscheint, so hat doch diese auf die Leichtgläubigkeit der Menschen basirte Speculation leider einen ganz außerordentlichen Erfolg gehabt und es haben viele Leute für ihre Leichtgläubigkeit büßen müssen. Je größer aber die Zahl der Getäuschten und je schädlicher der fragliche Gewerbetrieb ist, um so wünschenswerther scheint es, daß in neuerer Zeit durch mehrfache gerichtliche Verhandlungen klar gelegte Verfahren des Schreibers Bartels, welcher unter jener großartigen Firma sein für ihn einträgliches Gewerbe bisher betrieben hat und von einigen Zeitungen durch Aufnahme der verführerischen Annoncen leider darin unterstützt wird, in möglichst weiten Kreisen zur Warnung bekannt zu machen. — Sobald nämlich Jemand an das vorgedachte Bureau sich wendet, um das Mittel, ohne Mühe und Arbeit in kürzester Zeit ein reicher Mann zu werden, zu erfahren, erhält er von Bartels die Antwort, daß ihm nach Einsendung von 5 Thlr. das Geheimniß entdeckt werden solle. Sendet er die Summe ein, so erhält er den Rath, ein Badensches oder sonstiges Staatsanlehnsloos zu nehmen, und er bietet sich Bartels zugleich, gegen Einsendung des Preises ein solches zu besorgen. Beklagt der Getäuschte sich darüber, daß man ihn hintergangen, so wird er mit der Versicherung getröstet, daß er von dem Bureau in keiner Weise betrogen sei, indem es das vollkommen erfüllt, was es in seiner Annonce versprochen habe.

Ist zwar zu hoffen, daß es dem energischen Einschreiten der Staatsanwaltschaft und der Gerichte gelingen wird, dieses gemeinschädliche Treiben des Bartels völlig zu inhibiren, indem derselbe bereits sechsmal zu nicht unerheblichen Geldbußen verurtheilt ist und der Gewinn, so sehr bedeutend er auch ist, wohl nicht ausreichen dürfte, so häufige Strafen zu decken: so scheint es doch im Interesse des Publikums zu liegen, Obiges öffentlich bekannt zu machen.

Es ist wünschenswerth, daß von etwaigen ferneren Bekanntmachungen oder brieflichen Mittheilungen des erwähnten Bureau die zuständigen Behörden in Kenntniß gesetzt werden.

Vermuthlich schlägt Bartels, wenn die oben beschriebene Schwindelart unterdrückt wird, einen andern ähnlichen Weg zur Ausbeutung des Publikums ein. Auch in diesem Falle ist schleunige Benachrichtigung der Behörden wünschenswerth.

Memel, den 30. Mai 1857.

Der Magistrat.